

KLIMAWANDEL

Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit menschlichen Aktivitäten verändern das Klima. CO₂ ist für 63% der von uns beobachteten Veränderungen verantwortlich. Seine Konzentration ist heute um 40% höher als zu Beginn der industriellen Revolution in der Erdatmosphäre. Andere Gase wie Methan oder Distickstoffoxid sind, obwohl sie in viel geringeren Mengen emittiert werden, für 19% bzw. 6% der Klimaveränderungen verantwortlich.

Die letzten Jahrzehnte waren die heißesten Jahrzehnte, die jemals verzeichnet wurden. Experten schätzen, dass die globale Temperatur in diesen Jahren um 0,85°C gegenüber dem Ende des 19. Jahrhunderts gemessenen Durchschnitt angestiegen ist. Extreme Wetterereignisse nehmen zu und verdeutlichen die dramatischen Folgen der globalen Erwärmung. Wir fördern diesen Anstieg mit den Energieoptionen, von denen unsere Aktivitäten in Industrie, Landwirtschaft, Verkehr und Wohnungsbau abhängen.

Glücklicherweise sieht das Pariser Abkommen ein globales Abkommen zur Reduzierung der Emissionen um 55% bis 2050 vor. Das bedeutet, dass die globalen Temperaturen nicht mehr als den von Experten vorhergesagten Durchschnitt von zwei Grad steigen werden, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden. In ähnlicher Weise wurden dank des Klimapakets von Kattowitz die Grundlagen und operativen Instrumente geschaffen, um den Worten Taten folgen zu lassen. In diesem Zusammenhang ist die EU aufgerufen, als globaler Akteur eine Schlüsselrolle zu spielen. Die aktuelle europäische Legislaturperiode begann mit der Lancierung des Grünen Pakts und der Mission, einen Klimapakt zu erreichen, der transparente staatliche Pläne und eine strenge Bewertung ihrer Ergebnisse fördert. Auf dieser Grundlage strebt die EU an, bis 2050 Emissionsneutralität zu erreichen und sich als weltweit führend in Sachen Nachhaltigkeit zu legitimieren. Ein wachsender Klimaanspruch erfordert eine tiefgreifende Umgestaltung unserer Energiequellen, den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, die Entwicklung einer integrierten und intelligenten Mobilität, das Eingreifen in das derzeitige System der Nahrungsmittelproduktion, -verteilung und -konsumption sowie den Schutz der biologischen Vielfalt, von der kritische Aspekte des Planeten abhängen, von der Bestäubung bis zur natürlichen Vorbeugung von Pandemien.

Diese Agenda wird nur möglich sein, wenn sie sich auf drei Säulen stützt.

Individuelles Engagement. Das erste Glied in der Kette des Wandels ist der Mensch und sein Bewusstsein für Umwelt und Klima. Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten und die Auswirkungen unseres individuellen Verhaltens sind für die Erhaltung unseres Planeten von wesentlicher Bedeutung. Die Integration dieses Parameters in die Bildung, in unsere direkten sozialen Beziehungen und in unser tägliches Leben hängt zunächst einmal von uns selbst ab.

Ko-Governance. Die Agenda XXI hat gezeigt, wie wichtig bürgernähere Institutionen sind, um individuelles Engagement zu fördern und Aktionen mit hoher Wirkung durchzuführen, weil sie auf lokalen Aktionen basieren, die Teil einer globalen Reflexion sind. Deshalb muss diese Ebene in die Entscheidungsprozesse integriert werden.

Die Teilnahme. Eine Veränderung dieser Größenordnung kann nicht gegen das Produktionssystem, sondern aus eigener Initiative erfolgen. Dieser Prozess wird soziale Kosten verursachen, die zur Aufrechterhaltung des Zusammenhalts berücksichtigt werden müssen, und er wird eine tiefgreifende Veränderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Karrieren erzwingen, die jetzt oder in Zukunft entstehen werden. Arbeitsplätze, in denen digitale Fertigkeiten unerlässlich sein werden. Um Klimaneutralität zu erreichen, muss Einigkeit darüber erzielt werden, wie dies am effektivsten erreicht werden kann.